

„Nur ein ganz normales Mitglied“

Herz fürs Brauchtum (47) Gabriel Höbel vom Trachtenverein Alpenrose in Ofterschwang

VON SABINE METZGER

Ofterschwang Als Gabriel Höbel mit 24 Jahren Vorstand des Trachtenvereins Alpenrose Ofterschwang wurde, sei das für ihn schon „ein Sprung ins kalte Wasser gewesen“. Neun Jahre stand er an der Spitze des Vereins. Heute ist Höbel Zweiter Vorstand des Gauverbandes IG Tracht Oberallgäu.

Im Gegensatz zu vielen anderen Trachtlern war Gabriel Höbel in seinen Jugendjahren weder Plattler, noch Fähnrich, noch Mitglied in der Vorstandschaft. Er ist mit 16 Jahren in den Trachtenverein eingetreten und war „nur ein ganz normales Mitglied“. Bis dann im Jahr 1984 ein Vorsitzender gesucht wurde und Höbel sich bereit erklärte, dieses Amt zu übernehmen. „Und plötzlich war ich Vorstand“, erinnert er sich. Er sei halt ein Quereinsteiger gewesen.

Erster Vorstand blieb Gabriel Höbel neun Jahre lang. In seiner Amtszeit wurden die Dorfabende auf dem Festplatz ins Leben gerufen. Oft wurden auch Gruppen aus dem Umland eingeladen. Mit den

Dorffesten habe man die Vereinskasse entscheidend aufstocken können.

Gabriel Höbel hat ein Unternehmen für Garten- und Landschaftsbau. Mit dem Umzug seiner Firma nach Wengen bei Oberstaufen im Jahr 1997 ist er aus dem Ofterschwanger Trachtenverein aus- und in den Trachtenverein Thalkirchdorf eingetreten. Allerdings ohne in seinem neuen Verein ein besonderes Amt zu übernehmen. Dafür ist Gabriel Höbel seit knapp zwei Jahren Zweiter Vorsitzender im Gauverband IG Tracht.

„Momentan bin ich mehr für die Hintergrundarbeiten zuständig.“ So hat Höbel das Versicherungsmanagement für den Verband übernommen und hat neue Verträge für die Haftpflicht- und Unfallversicherung ausgehandelt. Im Oktober hat Höbel zusammen mit IG-Vorstand Armin Kling an einem Treffen mit dem Bayerischen Trachtenverband

(BTV) zum Thema Jugendleiterschulung in Füssen teilgenommen. Auch wenn der Oberallgäuer Gauverband wegen der Differenzen um das „Haus der Trachtenjugend“ in Holzhausen aus dem BTV ausgetreten ist - wie übrigens zwei weitere Gauverbände auch - will Höbel in Zukunft durchaus mit dem BTV zusammenarbeiten. Zum Beispiel dann, wenn der BTV Projekte wie die Jugendleiterschulungen anbietet, von denen der Oberallgäuer Gauverband profitieren kann. „Man sollte jetzt keine neuen Gräben aufreißen.“ Zwischen den bayerischen Trachtenverbänden und den einzelnen Vereinen bestünden oftmals gute und über die Jahre gepflegte Freundschaften, die zu erhalten wichtig sei. „Diese Freundschaften dürfen wegen des Austritts aus dem BTV nicht auf Eis gelegt werden.“

Um enge, länderübergreifende Kontakte bemüht sich Gabriel Höbel auch mit Trachtenvereinen im benachbarten Ausland. Erst neulich war er im österreichischen Riefensberg, hat eine Juppenwerkstatt besucht, in der Stoffe für Frauentrachten hergestellt werden und hat an ei-

nem Festabend teilgenommen. Oder er war für die IG Tracht in Andelsbuch im Bregenzer Wald. Bei großen, internationalen Trachtenfesten könne man sogar Zuschüsse von der EU beantragen. Obwohl das nicht ausschlaggebend sei für seine Bemühungen um gute Kontakte zu den Trachtlern aus den angrenzenden Alpenländern. „Es geht darum, Bodenständigkeit zu erhalten, zu pflegen und weiterzugeben“, sagt er. „Die Tracht gibt Zusammenhalt.“

Herz fürs Brauchtum



Gabriel Höbel.

Foto: Trachtenverein